

Auf zu neuen Ufern

Dorit Hoffmann, Winterthur



Liebe Kolleginnen und Kollegen

Mit grosser Freude haben wir die Einladung, an einer speziell der Kinder- und Jugendgynäkologie gewidmeten Ausgabe der Paediatrica mitzuwirken, angenommen.

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendgynäkologie (Gynea) wurde 1992 von Frau Dr. Francesca Navratil, Fachärztin für Pädiatrie, und Frau Dr. med. Irmi Rey Stocker, Fachärztin für Gynäkologie in Montreux gegründet. Wir haben derzeit 143 Mitglieder aus unterschiedlichen Fachrichtungen. Unser Vorstand setzt sich aus Gynäkologinnen und Kinder- und Jugendmedizinerinnen aus der gesamten Schweiz zusammen mit einem Co-Präsidium mit Ärztinnen beider Fachrichtungen.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit hat sich in den letzten Jahren sehr bewährt und wird auch heute noch von uns gelebt. Das gemeinsame Verfassen des Artikels zu Blutungsstörungen führte z. B. zu lebhaften und fachübergreifenden Diskussionen. Durch die gegenseitige Wertschätzung, die Bereitschaft dazuzulernen und den Mut, sich auf Neues einzulassen, konnten wir sehr viel von- und miteinander lernen.

Auch Ihnen möchte ich Mut machen, zu neuen Ufern aufzubrechen und ihre Kenntnisse über die Kinder- und Jugendgynäkologie zu vertiefen und dabei vielleicht auch den einen oder anderen alten Zopf abzuschneiden. Als Rüstzeug haben wir Ihnen in dieser Ausgabe ein Potpourri von unterschiedlichen, aus unserer Sicht sehr praxisrelevanten Themen – interdisziplinär beleuchtet – zusammengestellt.

Wir führen Sie ein in die Untersuchungstechniken des weiblichen Genitales und geben Ihnen einen Überblick, zu welchem Zeitpunkt diese durchzuführen sind. Fehlbildungen wie z. B. die Hymenalatresie dürfen heutzutage nicht mehr verpasst werden.

Viele Mädchen im Kleinkind- und Kindergartenalter werden Ihnen mit den Symptomen Rötung, Brennen und Juckreiz im Vulvabereich sowie vaginalem Ausfluss vorgestellt. Bevor die Diagnose unspezifische Vulvitis bzw. Vulvovaginitis gestellt und entsprechend behandelt werden kann, muss eine breite Palette von möglichen Differentialdiagnosen berücksichtigt werden. Auch zu diesem Thema erhalten Sie ein Rüstzeug.

Die Pubertät, an deren Ende die Menarche steht, stellt eine grosse Herausforderung sowohl für die Jugendlichen, deren Eltern und auch für uns Ärztinnen und Ärzte dar. Wie Sie alle wissen, ist die Spannweite der normalen Entwicklung und der Normvarianten gross. Es gibt dabei viele Stolpersteine, die rechtzeitig erkannt werden müssen.

Hinzu kommt, dass Adoleszente neben den körperlichen Veränderungen auch sehr viele Entwicklungsaufgaben, u. a. die psychosexuelle Entwicklung, zu bewältigen haben. Das führt häufig zu einer grossen Verunsicherung. So wundert es nicht, dass die typische Frage in der frühen Adoleszenz (10- bis 13-jährig) lautet: «Bin ich normal?»

Auch Sie müssen tagtäglich die Entscheidung treffen, welche Symptome «normal» und welche weiter abklärungsbedürftig sind. Durch die Beiträge zu den Themen Bauchschmerzen

und Blutungsstörungen möchten wir Sie dabei unterstützen.

Sicher haben Sie auch schon die Erfahrung gemacht, dass sich hinter den von Jugendlichen geschilderten Symptomen ganz andere Fragen und Ängste verbergen können, z. B. Angst vor einer Schwangerschaft. Erste Ergebnisse der Studie Jugendsexualität der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzGA) von 2015 zeigen erneut, dass insbesondere die Knaben nur selten einen Zugang zu einem ärztlichen Gespräch haben. Konkret gaben nur 3% der Jungen und 16% der Mädchen an, dass sie von Ärzten über Themen wie Sexualität informiert wurden. In der gleichen Befragung gaben 12% der Jungen und 30% der Mädchen uns Ärzte als präferierte Personen zur Wissensvermittlung an. Nehmen wir doch das Votum der Jugendlichen als Herausforderung an und kommen mit den Mädchen und den «vergessenen» Knaben ins Gespräch. Gerade Ihnen als Grundversorger bietet sich diese Gelegenheit, da sie häufig auf eine lange vertrauensvolle Arzt-Patient-Beziehung zurückblicken können.

Ich hoffe, dass wir Sie mit unseren Beiträgen «ködern» konnten und ein Funke der Begeisterung für unser spannendes Fachgebiet auf Sie überspringt. Bei Fragen oder bei Interesse an einer Mitarbeit, können Sie sich mit uns über unsere Homepage www.gynea.ch in Verbindung setzen. Hier finden Sie das Verzeichnis der Vorstandsmitglieder in Ihrer Nähe, die Sie auch direkt kontaktieren können.

Korrespondenzadresse

Dr. med. Dorit Hoffmann
Co-Präsidentin Gynea
Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin
Kantonsspital Winterthur
Brauerstrasse 15
8401 Winterthur
dorit.hoffmann@ksw.ch